

Pressekonferenz | Freitag, 16. September 2016

Einkäufe autofrei transportieren

Vorarlberger Fahrradanhänger-Projekt plan B-Trolley
gewinnt VCÖ-Mobilitätspreis

mit

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Markus Gansterer (VCÖ – Mobilität mit Zukunft)

Gerhard Mayer (Regionalmanager ÖBB-Personenverkehr AG)

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg für planB Trolley

Vier von zehn Autofahrten in Vorarlberg sind kürzer als fünf Kilometer. Der VCÖ weist darauf hin, dass für das Ziel einer erdölfreien Mobilität der Anteil von Radfahren und Gehen auch in Vorarlberg weiter erhöht werden muss. Damit Einkaufsfahrten vom Auto auf das Fahrrad oder Gehen verlagert werden, haben die planB Gemeinden den planB Trolley entwickelt. Der planB Trolley wird mittlerweile europaweit verkauft und wurde heute von VCÖ, Landesrat Johannes Rauch und den ÖBB mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2016 ausgezeichnet.

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger wählen für 15 Prozent ihrer Wege das Fahrrad, das ist mehr als sonst wo in Österreich. In den nächsten Jahren soll – nicht zuletzt mit Blickrichtung Energieautonomie – der Fahrradanteil auf 20 Prozent gesteigert werden, betont Mobilitätslandesrat Johannes Rauch. Das Fahrrad habe das Potenzial, gerade im Nahverkehr – vor allem für weniger als fünf Kilometer weite Fahrten – Entlastung zu bringen. Landesrat Rauch: "Ziel ist es, insbesondere die Kombination Fahrrad – Öffentliche Verkehrsmittel zu fördern, weil sich hier die Stärken der verschiedenen Verkehrsmittel auf allen Strecken bestens ergänzen können." Zu diesem Zweck werde es mehr Fahrradabstellplätze in den neuen Zügen geben. Und neben dem Ausbau von Radwegen gelte es auch die durchgängige Beschilderung voranzutreiben und das Netz an E-Bike-Ladestationen zu erweitern. Das Land hat die Investitionen für den Radverkehr in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert. 2015 waren es knapp 4,2 Millionen Euro.

Ziel: Vorarlberg soll das Kopenhagen der Alpen werden

"Wir wollen eine Radkultur schaffen, in der die Bedingungen für Fahrradfahren infrastrukturell, gesellschaftlich und kulturell hervorragend sind", bekräftigt Rauch. Vorbilder sind für ihn die Städte Amsterdam und Kopenhagen, wo bereits die Hälfte der Einwohnerschaft per Fahrrad zur Arbeit oder zur Ausbildung fährt. Vorarlberg soll in Sachen Fahrrad das Kopenhagen der Alpen werden, wünscht sich der Landesrat.

In diesem Sinne wünscht sich Rauch auch für den Ballungsraum Rheintal "einen urbanen Mobilitäts-Mix". Das Land Vorarlberg investiert zusammen mit Bund und Gemeinden viel in den öffentlichen Verkehr: Infrastruktur (Bahnhöfe als Mobilitätsdrehscheiben), ein gutes Fahrplanangebot (großer Ausbauschnitt ab kommenden Fahrplanwechsel), attraktive Tarife (365 €-Ticket). Die Schiene ist dabei das Rückgrat des Öffentlichen Personennahverkehrs in Vorarlberg. Und hier wurden vor wenigen Wochen die Weichen dazu gestellt: 21 neue Zuggarnituren, verbesserte Verbindungen und mehr Qualität – so lässt sich das neue Bahnpaket umschreiben. Die zwischen Verkehrsministerium und Land Vorarlberg unterzeichnete Vereinbarung sieht den weiteren Ausbau der Bahn ab dem Jahr 2019 vor. "400 Millionen Euro werden für eine neue Mobilitätskultur investiert", so Rauch.

Erdölfreie Mobilität

Um massive Klimaschäden in Zukunft zu vermeiden, hat die Staatengemeinschaft im vergangenen Dezember den weltweiten Ausstieg aus fossiler Energie bis zum Jahr 2050 beschlossen. Das Klimaabkommen von Paris bedeutet: Der Verkehr muss in den kommenden 34 Jahren von Erdöl unabhängig werden. "Das ist eine große Herausforderung. Aber im Interesse der künftigen Generationen haben wir die Pflicht, diese Herausforderung aufzunehmen. Wir sind die letzte Generation, die den Klimawandel bremsen kann", stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest.

Erdölfreie Mobilität Verkehr bedeutet auch, dass Gehen und Radfahren noch deutlich wichtiger werden als heute. Derzeit wird laut Mobilitätserhebung des Landes Vorarlberg jeder dritte Alltagsweg in Vorarlberg zu Fuß oder mit dem Rad erledigt. Dabei gibt es ein Stadt-Land Gefälle, macht der VCÖ aufmerksam. In Bregenz sind es 45 Prozent, in den großen Orten des Zentralraums im Schnitt 36 Prozent und in den peripheren Gemeinden 26 Prozent.

Unterschiede beim Gehen und Radfahren gibt es auch je nach Altersklasse. Die Champions beim Gehen und Radfahren sind Kinder und Jugendliche sowie die Seniorinnen und Senioren: Die 6- bis 17-Jährigen legen 46 Prozent ihrer Alltagswege zu Fuß oder mit dem Rad zurück. Die Gruppe der über 64-Jährigen sind für 44 Prozent der Alltagswege bewegungsaktiv mobil. Am niedrigsten ist der Anteil von Gehen und Radfahren bei den 18- bis 34-Jährigen mit nur 25 Prozent.

Der durchschnittliche Fußweg ist 1,3 Kilometer, die durchschnittliche Radfahrt drei Kilometer lang. "Vorarlberg ist beim Radfahren Österreichs Spitzenreiter, aber das Potenzial für eine deutliche Zunahme des Radverkehrs ist auch in Vorarlberg noch groß", betont VCÖ-Experte Gansterer. Jede vierte Autofahrt ist kürzer als drei Kilometer, vier von zehn Autofahrten der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind kürzer als fünf Kilometer.

Die Analyse des VCÖ zeigt auch, bei welchen Alltagswegen Gehen und Radfahren besonders stark aufzuholen hat: Nämlich beim Weg zur Arbeit. Während 47 Prozent der Freizeitziele zu Fuß oder mit dem Rad erreicht werden, kommen nur 24 Prozent mit dem Rad oder zu Fuß zur Arbeit. Aber 45 Prozent der Arbeitswege sind kürzer als fünf Kilometer.

Siedlungspolitik bestimmt Mobilitätsverhalten

Je niedriger die Siedlungsdichte, umso größer ist der Anteil der mit dem Auto gefahrenen Strecken. Umgekehrt steigt mit der Siedlungsdichte der Anteil der zu Fuß, mit dem Rad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegten Strecken – auch in den Regionen. Erreichbar ist eine hohe Siedlungsdichte, in dem Zersiedelung gestoppt und in den Ortskernen Wohnraum geschaffen sowie Supermärkte und Geschäfte im Ort angesiedelt werden. Das stärkt die Nahversorgung und die Ortskerne.

Kombination von Rad und Öffentlichen Verkehr

Beim diesjährigen VCÖ-Bahntest gaben 55 Prozent der Vorarlberger Fahrgäste an, zumindest gelegentlich mit dem Fahrrad zum Bahnhof zu fahren, 51 Prozent der Fahrgäste möchten Bahn und Rad häufiger kombinieren. "Es ist wichtig, dass jeder Bahnhof gut mit dem Fahrrad erreichbar ist und über ausreichend Rad-Abstellplätze, die wettergeschützt und diebstahlsicher sind, verfügt", betont VCÖ-Experte Gansterer. Vorarlberg hat rund 40 Bahnstationen. Die Kombination von Öffentlichem Verkehr und Fahrrad bzw. E-Fahrrad kann das Zweitauto ersetzen. Immerhin gibt es in Vorarlberg rund 40.000 Zweitautos. Diese sind im Schnitt nicht einmal 7.500 Kilometer pro Jahr unterwegs und weniger als eine Stunde pro Tag im Einsatz.

Infrastruktur für das Gehen und Radfahren weiter verbessern

Ein relevanter Faktor für das Mobilitätsverhalten ist auch die Infrastruktur. Dort, wo es eine fußgänger- und radfahrfreundliche Verkehrsplanung gibt, wird auch mehr zu Fuß gegangen und Rad gefahren. "Um das Ziel einer erdölfreien Mobilität zu erreichen, ist die Infrastruktur für das Gehen und Radfahren weiter auszubauen und zu verbessern", betont VCÖ-Experte Gansterer.

Lastenfahrräder für den emissionsfreien Gütertransport

Eine Fahrradkategorie, die international im Trend liegt, sind Cargo-Bikes bzw. Lastenfahrräder. In Kopenhagen hat jede vierte Familie ein Lastenfahrrad. Aber auch Unternehmen, wie etwa Deutsche Post oder DHL, setzen zunehmend für Transporte in den Städten auf Cargo-Bikes. Mit E-Cargo-Bikes sind Kleintransporte bis zu 100 Kilogramm möglich. Eine Studie des deutschen Verkehrsministeriums zeigt, dass bis zu einem Fünftel der Transportfahrten im Wirtschaftsverkehr vom Klein-Lkw auf Lastenfahrräder verlagerbar sind. Und für Einkäufe sind nicht nur Lastenfahrräder und Anhänger gut geeignet, sondern auch Trolleys, wie der Gewinner des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg zeigt.

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg für "planB Trolley"

planB ist eine Initiative der Stadt Bregenz sowie der Gemeinden Hard, Kennelbach, Lauterach, Schwarzach und Wolfurt mit dem Ziel, die umweltfreundliche Mobilität (Gehen, Radfahren und Öffentlicher Verkehr) in der Region zu stärken. Gemeinsam haben die planB Gemeinden 65.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Um Einkäufe und andere Transporte leichter autofrei zu Fuß, mit dem Rad oder in Kombination Gehen und Öffentlichen Verkehr durchführen zu können, wurde der planB Trolley von Kairos und der Firma Andersen entwickelt. Früher waren Trolleys ausschließlich für den Einkauf zu Fuß konzipiert. Erstmals wurde hier ein Trolley entwickelt, der auch als Fahrradanhänger genutzt werden kann. Der PlanB-Trolley hat eine Tragkraft von 50 kg.

In Vorarlberg entwickelt – europaweit verkauft!

Durch die Beteiligung der Fachhändler im planB-Gebiet konnten innerhalb weniger Wochen 250 planB Trolleys samt Fahrradkupplung verkauft werden. Die Trolleys sind durch das einheitliche Design gut sichtbar und werden von einer breiten Bevölkerungsschicht genutzt. Zahlreiche Vorarlberger Gemeinden wollen das Projekt im Jahr 2017 übernehmen. Und: Aufgrund des großen Erfolges hat die Firma Andersen diesen Trolley in das reguläre Sortiment aufgenommen und verkauft diesen europaweit.

"Was das Radfahren und Gehen für die kurzen Wege ist, bedeutet das Bahnfahren für die längeren Strecken. Die einfache Kombination der verschiedenen Fortbewegungsmittel macht sanfte Mobilität zur perfekten Alternative. Auch das heurige Gewinnerprojekt ist ein Beweis dafür, dass wir gerade bei der Mobilität gesamthaft denken müssen", so Gerhard Mayer der Regionalleiter des ÖBB-Personenverkehrs in Vorarlberg.

Der VCÖ-Mobilitätspreis war heuer dem Thema "Mobil in Stadt und Land" gewidmet. In Vorarlberg wird der VCÖ-Mobilitätspreis vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt und vom Verkehrsverbund Vorarlberg und Rhomberg Bau unterstützt. 33 Projekte für eine klimafreundliche Mobilität wurden heuer beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg eingereicht.

Weitere Informationen zum ausgezeichneten Projekt unter www.vcoe.at

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg – Die Gewinnerinnen und Gewinner

- Jahr 2016: planB Trolley von den planB Gemeinden
- Jahr 2015: Marktgemeinde Wolfurt "Kommunales Verkehrskonzept", Vorarlberger Fahrrad Wettbewerb
- Jahr 2014: Raumentwicklung Montafon "Wege, die verbinden" (Gemeinden St. Anton, Bartholomäberg, St. Gallenkirch, Gaschurn, Schruns, Tschagguns, Vandans)
- Jahr 2013: Vision Rheintal "Verdichtungen im Bahnhofumfeld"
- Jahr 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben
- Jahr 2011: Radroute Bregenz – Hard
- Jahr 2010: Tageskarte Euregio Bodensee
- Jahr 2009: Bahnhof Dornbirn
- Jahr 2008: Verkehrskonzept "Lustenau MOBIL"
- Jahr 2007: "Jahr der Mobilität" – Stadt Feldkirch
- Jahr 2006: Stadtbus Feldkirch
- Jahr 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360

Quelle: VCÖ 2016